

Vergleichende Interpretation zweier Gedichte

	+	∅	-	Lösungshinweise
Struktur				
Ich weiß um den Aufbau des Aufsatzes: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.				1. Einleitung mit Aufhänger 2. Textbeschreibung G1 3. Deutungs(hypo)these G1 4. Interpretation G1 5. Überleitung zum Vergleich 6. Basissatz zu G2 7. Textbeschreibung G2 8. Deutungs(hypo)these G2 9. Gedichtvergleich 10. Schluss
Einleitung				
Ich weiß um die Gütekriterien des Aufhängers. • • •				<ul style="list-style-type: none"> • weckt das Leserinteresse • lanciert das Thema von G1 oder das Thema beider Gedichte • ist mit dem Basissatz gedanklich verknüpft
Ich kenne Phrasen, mit denen ich den Aufhänger mit dem Basissatz verknüpfen kann: • • •				Z. B.: <i>Auch XY thematisiert in seinem Gedicht „Z“ aus dem Jahr So-und-so ...</i>
Ich kenne die Bestandteile des Basissatzes. • • • •				<ul style="list-style-type: none"> • Textautor • Textart • Titel • Thema von G1 oder von beiden Gedichten
Textbeschreibung				
Ich weiß um die Gütekriterien der Textbeschreibung: • • • • •				<ul style="list-style-type: none"> • knapp • inhaltlich vollständig • Orientierung an Sinnabschnitten • transportiert die gedankliche Genese des Gedichtinhalts durch variable satzlogische Verknüpfungen • bleibt auf der Bildebene, d. h. keine interpretatorischen Äußerungen

Deutungs(hypo)these			
Ich weiß, wie man die DT sprachlich an die Textbeschreibung anschließt: z. B:			Z. B.: <i>Im vorliegenden Text geht es insbesondere um ...</i>
Ich kenne den Unterschied zwischen dem Thema eines Gedichts und der Deutungs(hypo)these: ...			Bei der Formulierung des Themas komprimiert man begrifflich „nur“ das, was der Text auf der Bildebene hergibt, z. B. die Erfahrung einer Flugreise. Die DT konkretisiert das Thema und offenbart seinen <i>interpretatorischen Kern</i> , z. B. die Flugreise als Erfahrung <i>des Verschwimmens/der Nivellierung von Grenzen und damit als Erfahrung einer veränderten Reisewahrnehmung im Zeitalter der Globalisierung.</i>
Interpretation G1			
Ich kenne mehrere relevante Interpretationsaspekte: 1. 2. 3. 4. 5. 6.			1. Befindlichkeit des lyr. Ichs/des lyr. Sprechers 2. Art der Reise/Wesen der Reise 3. Haltung des Ichs/des Sprechers zur Reise 4. Entwicklung des Ichs/des Sprechers im Zusammenhang mit der Reise 5. Motive 6. Titel
Ich weiß, was ich mir unter den einzelnen Interpretationsaspekten vorzustellen habe: Zu 1. Zu 2. Zu 3. Zu 4. Zu 5. Zu 6.			Beispiele -> ausführliches AB liegt vor: Zu 1. : Reisegefühle jeglicher Art (Unsicherheit, Angst, Sorge, Heimweh...) Zu 2. : <ul style="list-style-type: none"> • Betrachtung von Landschaft /Städten • Fortbewegungsarten • Reisezeiten • Beweggründe für die Reise (z. B. Emigration, Trennung, Forschen) Zu 3. : z. B. Reflexionen über die Reise/das Reiseverhalten (z. B. Erfahrung des Fremdbestimmtheits; Kritik und Lob des Reisens) Zu 4. : Reiseerkenntnisse jeglicher Art (z. B. Einsicht in den Sinn des Reisens/des Lebens) Zu 5. : z. B. Begrifflichkeiten, die allesamt das Nivellieren von Grenzen

			ausdrücken (Wolken, Narkose...) Zu 6.: ...
Ich weiß um die Gütekriterien einer aspektorientierten Interpretation: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.			<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Aspekte sind deutlich erkennbar, weil sie durch dementsprechende Formulierungen eingeführt werden. 2. Die Aspekte sind klar voneinander getrennt. 3. Zu jedem Aspekt sind verschiedene Interpretationsthese formuliert. 4. Die Thesen werden durch entsprechende Textzitate belegt. 5. Die Belege werden gedanklich erschlossen, d. h. erklärt/interpretiert. 6. Im besten Fall wird jede inhaltliche Deutung durch einen passenden sprachlichen Befund gestützt. 7. Auch der sprachliche Befund wird erläutert und auf den Inhalt hin interpretiert. 8. Sofern es sich nicht staksig anhört, gibt es eine abschließende gedankliche Rückbindung an die These. 9. Es gibt keine bloßen Textparaphrasen.
Ich kenne mich im richtigen und sinnhaften Zitieren aus.			<ul style="list-style-type: none"> • sinnhafte Kürzung von Zitaten (keine Auslassung, die bspw. einen Satz ohne Prädikat dastehen lässt) • Kürzungen durch [...] • Veränderungen durch [] • Begriffe „Vers(e)“, „Strophe(n)“ • „vgl. V. x“ bei bloßer Textparaphrase • (V. x) bei tatsächlichem Zitat • Integration von Zitaten in den Fließtext • !Variation in der Belegtechnik!
Ich weiß, welche Gestaltungsmittel zu den „sprachlichen Befunden“ (s. o.) zählen: • • • • • •			<ul style="list-style-type: none"> • lyrische Gestaltungsmittel im Sinne von: <ul style="list-style-type: none"> ➔ Klangfiguren (z. B. Onomatopoesie) ➔ Tropen = uneigentliches Sprechen (z. B. Metapher, Personifikation, Ironie) ➔ Wortfiguren (z. B. Anapher,

			<p>Epipher, Parallelismus)</p> <p>➔ Gedankenfiguren (z. B. Antithese, Klimax, Apostrophe)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auffälligkeiten im Satzbau/in der Verwendung verschiedener Satzarten • Enjambement • Reimform/prosaische Sprache • Metrum • Rhythmus
<p>Ich kenne mich in der Fachsprache zur Besprechung lyrischer Texte aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • • • • • • 			<ul style="list-style-type: none"> • lyr. Ich, lyr. Du, lyrischer Sprecher • Adressat des Gedichts • Vers, Strophe • Reim, Reimform, Paarreim, Kreuzreim, umarmender Reim, erweiterter umarmender Reim • Metrum, Hebigkeit, Kadenz, Jambus, Trochäus, Daktylus, freie Rhythmen • ...
<p>Gedankliche Zusammenhänge kann ich beispielsweise durch folgende Konnektoren deutlich machen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kausal: • Adversativ: • Temporal: 			<ul style="list-style-type: none"> • daher, deshalb, weil, da, aus diesem Grund, vor diesem Hintergrund, auf dieser Folie • aber, jedoch, trotzdem, im Gegensatz dazu, anders als bei..., schaut man indes xy an..., ganz anders sieht das bei xy aus • darauf, dann, daraufhin, in der Folge dessen, in der Folge, im weiteren Verlauf, als nächstes, die nächste Szene/Strophe zeigt • u.v.m.
Gedichtvergleich			
<p>Ich weiß standardisierte Phrasen, mit denen ich zum Gedichtvergleich überleiten kann.</p> <p>Z. B.:</p>			
<p>Ich weiß, welche Aspekte für den Vergleich in Frage kommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • • 			<ul style="list-style-type: none"> • alle in der Interpretation von G1 behandelten Aspekte + • Aspekt Sprache in all seinen Ausformungen (s. o): Dieser Aspekt muss im Vergleich gesondert behandelt werden. <p>! Dessen ungeachtet, muss die Sprachbetrachtung bei der</p>

			<p>Interpretation von G2, die ja im Zuge des Vergleichs geschehen soll, in die inhaltliche Interpretation von G2 integriert sein !</p>
<p>Ich weiß um die Gütekriterien des Vergleichsteils:</p> <ul style="list-style-type: none"> • • • 			<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung an wesentlichen Vergleichsaspekten • Geordnete Struktur: <ol style="list-style-type: none"> 1. Es ist klar, welcher Aspekt behandelt wird. 2. G2 wird auf diesen Aspekt hin beleuchtet (inhaltl. Und sprachliche Interpretation) 3. Gemeinsamkeiten mit UND Unterschiede zu G1 werden begründet genannt. • G2 erfährt hierbei ebenfalls eine umfassende Interpretation, natürlich mit Schwerpunktsetzung.
Schluss			
<p>Ich weiß, was einen guten Schluss ausmacht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • • 			<ul style="list-style-type: none"> • Pointiertes Fazit aus dem Vergleich • gegebenenfalls Hinweis auf die thematische Verklammerung der Gedichte • evtl. Miteinbeziehung der Biographie der Autorin/des Autors oder der literarischen Epoche <p>! Berücksichtige den letzten Punkt nur, wenn du dir absolut sicher in den biographischen Fakten bzw. in der epochalen Einordnung der Texte bist !</p>
Gesamteindruck			
<p>Ich bin mir bewusst, dass folgende Punkte die Bewertung meiner Gesamtleistung maßgeblich beeinflussen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • • • • • • • • • • • 			<ul style="list-style-type: none"> • übersichtliche Gestaltung des Aufsatzes durch <ul style="list-style-type: none"> ➔ Verwendung von Absätzen ➔ Nummerierung der Seitenzahlen ➔ Einfügungen in den Text werden durch Endnoten auf einem gesonderten Blatt vorgenommen. • saubere Gestaltung durch ein gut leserliches Schriftbild • wenige Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler • Versuch, nicht nur

				<p>Offensichtliches zu behandeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Breite der Abarbeitung der Texte (im Idealfall kommt nahezu jeder Vers zu Wort) • Kontrollierbarkeit der Aussagen (Belegtechnik) • Präzision im sprachlichen Ausdruck • Variabilität in der Belegtechnik • Versiertheit beim Integrieren von Zitaten in den Fließtext • viele wörtliche Zitate und wenig Umschreibungen
--	--	--	--	---

Bisherige Fehlerquellen

Meine bisherigen Fehlerquellen waren:

--	--	--	--	--

Vorsätze fürs Abi

Mit folgenden Punkten möchte ich mich in den nächsten beiden Wochen noch einmal beschäftigen:

--	--	--	--	--